

# Landesausstellung: Glauchau gibt sich noch nicht ganz auf

Bei Sachsens großer Historienschau bleibt die Industriebrache Palla außen vor. Dennoch soll die Stadt profitieren können.

VON STEFAN STOLP

**GLAUCHAU** – Die Würfel dürften gefallen sein und Glauchau hat nicht gewonnen. Die Landesausstellung zum Thema Industriegeschichte findet in Zwickau statt. So jedenfalls sieht es der Plan von Sachsens Wissenschaftsministerin Sabine Schorlemmer (CDU) vor, der nächste Woche im Kabinett beschlossen wird.

Dabei hatten die Glauchauer damit geliebäugelt, die Industriebrache Palla an der Otto-Schimmel-Straße ins Spiel zu bringen, eines der letzten baulichen und unter Denkmalschutz stehenden Zeugnisse der

Industriegeschichte Glauchaus. Doch daraus wird nun offenbar nichts. „Die Palla hat von Anfang an nicht zu den Kriterien gepasst“, sagt Glauchaus Oberbürgermeister Peter Dresler. So habe Glauchau als zentraler Standort der Landesausstellung, die im Abstand von mehreren Jahren zu einem bestimmten historischen Thema stattfindet, keine Chance gehabt. „Ich sehe das sportlich“, sagt Dresler, Glauchau werde auch so von der Landesausstellung in Zwickau profitieren.

„Aus meiner Sicht muss jetzt ein Konzept erarbeitet werden, wie Glauchau sich als möglicher Korrespondenzstandort ins Gespräch bringen kann“, sagt die **CDU-Landtagsabgeordnete Ines Springer, die Fraktionsvorsitzende im Glauchauer Stadtrat ist**. Die Kommission um Sabine Schorlemmer habe sich die Palla zwar angesehen und sei auch erstaunt über die zentrale Lage zwischen Bahnhof und Stadtzentrum sowie die Architektur gewesen, aber ernsthaft als Hauptstandort ins Au-

ge gefasst wurde sie nie. Glauchau könne aber Nebenstandort sein. Ob das die Palla ist, sei dahingestellt. Denkbar wäre auch, mit den originalgetreuen Nachbauten der Agrolomaschinen, dem Schloss oder dem Wasserwerk bestimmte Glauchauer Spezialitäten den Besuchern der Landesausstellung anzubieten.

Ihr Landtagskollege Nico Tippelt, gleichsam FDP-Stadtratsfraktionschef, spricht sich ebenfalls für Satellitenstandorte in Westsachsen aus: Zwickau als Zentrum und nebenher noch andere Schmankerln wie das Bergbaumuseum Oelsnitz oder die museale Textilfabrik der Gebrüder Pfau in Crimmitschau. Für eine Schau in ganz Westsachsen seien die Liberalen schon immer gewesen. Die Glauchauer Palla-Brache passe seines Erachtens aber nicht ins Konzept, denn im Gegensatz zum Horch-Haus in Zwickau, in dem sich die Landesausstellung vor allem abspielen soll, gibt es für Glauchaus größte Brache keine Nachnutzung. Die spiele aber eine wichtige Rolle.

## KOMMENTAR

### Konzept muss her



VON STEFAN STOLP

stefan.stolp@freiepresse.de

**E**inmal mehr wird deutlich, ohne Konzept lässt sich die riesige Palla-Brache im Herzen der Stadt Glauchau nur schwer an den Mann bringen. Solange die Verantwortlichen im Glauchauer Rathaus und im Stadtrat nicht wissen, ob und wenn ja wie das Areal genutzt werden soll, sind die Chancen erfolgreicher Vermarktung äußerst gering. Deshalb ist es dringend erforderlich, im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes verbindliche Aussagen für die Palla-Brache zu treffen: Wohnen, Gewerbe oder beides oder doch lieber eine grüne Oase?